

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 20

Vorwort: Nur keine Angst!...
Autor: Regenass, René

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nur keine Angst! ...

An der Konferenz über Umwelt und Entwicklung, welche die UNO für Anfang Juni nach Rio de Janeiro einberufen hat, wollen über 100 Staats- und Regierungschefs sowie Dutzende von sogenannten NGO (Non Governmental Organisations) zwei Wochen lang darüber beraten, wie der weltweit wachsenden Umweltbelastung und -zerstörung begegnet und wie die Kluft zwischen armen und reichen Ländern verringert werden könnte. Wird der «Erdgipfel», der auch als «Konferenz der letzten Chance» etikettiert ist, Lösungen bringen? Das ist nicht sicher. Es werden aber mit Gewissheit viele Reden gehalten. Eine davon drucken wir hier im voraus ab:

«**D**ie Schwarzseher haben es schon immer gewusst. Und die Hellseher haben es vorausgesagt. Dazwischen liegt die Erfahrung, dass diesmal die Schwarzseher recht behalten und die Hellseher richtig vorausgesagt haben. Aber noch sind die Schönfärber unterwegs mit ihrer Zuversicht, die wir so gerne mit ihnen teilen.

Warum sollen wir ihnen nicht glauben, dass wir uns getäuscht haben und täuschen lassen? Der Himmel ist ja nach wie vor blau, an vielen Tagen wie eh und je ungetrübt. Noch wachsen die Nadeln und Blätter an den Bäumen. Sogar neben den Autobahnen spriesst Gras. Im Schatten lässt es sich gut träumen — das Ozonloch ist unsichtbar. Noch niemand hat es mit eigenen Augen gesehen.

Auch Wissenschaftler können irren.

Wir steigen am Morgen ins Auto und denken in der endlosen Kolonne an das Geschäft. Die Bilder im Fernsehen vom Abend zuvor sind gelöscht. Es bleibt keine Zeit, an die gejagten

Wale und die abgeholzten Regenwälder zu denken.

Wer sagt denn, ob die Kameraleute uns nicht betrügen mit all dem Horror?

Übrigens: Tschernobyl ist schon lange her und weit weg. Nach der Wahrscheinlichkeit, wie uns versichert wird, wiederholt sich so etwas bloss alle paar Generationen.

Auch die Natur kennt ihre Katastrophen. Vulkanausbrüche sind nur ein Beispiel. Die Saurier starben ohne Einfluss des Menschen. Noch jedesmal hat sich die Erde erholt. Schon seit Jahren reden wir davon, es sei fünf vor zwölf. Die Uhr ist stehengeblieben, noch ist die Zeit nicht abgelaufen.

Solange wir leben, wird nichts passieren. Die Zweifler sind nicht die Mehrheit. Noch wird der Müll regelmässig entsorgt. Die Nachkommen müssen eben sehen, wie es weitergeht.

Auch die Sonne strahlt nicht ewig. Geniessen wir die schönen Tage! Wie immer fahren wir in die Ferien. Dorthin, wo die Welt noch in Ordnung ist. Mit dem Flugzeug ist kein Fleck zu weit. Die Beförderung zum Prokuristen macht es möglich.

Genaugenommen bleibt doch alles beim alten. Auf jeden Kursverlust folgt wieder ein Kursgewinn. Alles pendelt sich irgendwann wieder ein. Nach jedem Tal geht es bergauf zum nächsten Gipfel.

Seit etwa dreihunderttausend Jahren gibt es den Homo sapiens. Aber erst in den letzten hundert Jahren hat er es geschafft, sich selber abzuschaffen. Vielleicht ist das für den Planeten Erde die einzige Rettung.

Der Mensch ist überflüssig.»



René Regenass